



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

1. Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Kulturausschuss	25.10.2017	öffentlich
2. Gemeinderat	27.11.2017	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss zu fassen:

Die Weiterentwicklung des Salmen zu einem modernen musealen Ausstellungs- und Erinnerungsort für die Freiheits- und Demokratieggeschichte der letzten 200 Jahre in Baden, Deutschland und deren Verbindung zum heutigen Europa soll von der Verwaltung entsprechend der Variante A weiterverfolgt werden.

Insbesondere wird die Verwaltung beauftragt mit einer Projektskizze dem Projekt-auftrag „Nationale Projekte des Städtebaus 2018“ zu folgen. Die Förderung ist ein wesentlicher Finanzierungsbaustein für die Neukonzeption. Für den Doppelhaushalt 2018/19 sollen Planungsmittel in Höhe von 60 TEUR angemeldet werden um in 2018 sowohl die baulichen als auch inhaltlichen Planungen vorantreiben zu können.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

Sachverhalt/Begründung:

Strategische Ziele der Stadt Offenburg:

A1

Die Stadt Offenburg schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Eurodistrikt und am Oberrhein.

B2

Offenburg positioniert sich aus der historischen Verantwortung heraus als Freiheitsstadt.

E4

Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen.

0. Kurz-Zusammenfassung der Vorlage

In der Vorlage werden die Ziele und wesentlichen Inhalte für einen Ausbau des Salmen zu einem musealen Erlebnis- und Erinnerungsort für die Freiheits- und Demokratiegeschichte der letzten 200 Jahre in Baden, Deutschland und deren Verbindung zum heutigen Europa vorgestellt.

Um dies umzusetzen werden zwei Varianten beschrieben. Die weitergehende Variante A unterscheidet sich zur kleineren Variante B insbesondere durch folgende Punkte:

- Größere der Ausstellungsfläche ca. 320 bis 400 qm statt ca. 200 qm bei Variante B (derzeit ca. 100 qm)
- Alle Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen sind barrierefrei erreichbar – zwischen Vorderhaus und Salmen-Saal entsteht eine attraktive Verbindung (Glasgelenk) incl. Fahrstuhl, die dafür sorgt, dass sowohl alle Ebene des Vorderhauses als auch alle Ebenen des Saales incl. Galerie barrierefrei erreicht werden können. Bei Variante B kann die Galerie im Saal nicht barrierefrei erschlossen werden und auch nicht das Dachgeschoss im Vorderhaus. Trotzdem kann auch eine Verbindung auf EG und 1. OG Ebene zum Vorderhaus geschaffen werden.
- Das Restaurant im Vorderhaus könnte bei Variante A ggf. erhalten werden – dann wäre alternativ der Ausbau des Dachgeschosses zu Ausstellungsflächen denkbar. Bei Variante B wird das Restaurant auf jeden Fall als Ausstellungsfläche benötigt.
- Es kann ein Rundgang gestaltet werden, der über den Haupteingang des Salmen in das Foyer führt und dann über den Glasbau in den Saal und auf die Ga-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

lerie. Sowohl vom Saal als auch von der Galerie geht es dann mit dem neuen Aufzug weiter auf alle Ebenen des Vorderhauses.

- Für beide Varianten wird die Möglichkeit gesehen einen Zuschuss in Höhe von 66 % der Baukosten aus einem Bundesprogramm zu erreichen – bei der Variante A werden die Chancen als größer eingeschätzt, da deutlich mehr Inhalte präsentiert werden können (größere Ausstellungsfläche) und eine weitgehende Barrierefreiheit des gesamten Ausstellungsbereichs erreicht wird.
- Für die Finanzierung beider Varianten ist essentiell, dass die avisierten Zuschüsse erreicht werden können. Die derzeit geschätzten Nettokosten (nach Zuschüssen) liegen dann bei Variante A bei 1,3 Mio. EUR und bei Variante B bei 0,9 Mio. EUR.
- Die Betriebskosten sind bei beiden Varianten ähnlich und belaufen sich p.a. auf ca. 160 TEUR – es handelt sich dabei insbesondere um Personalkosten um verlässliche Öffnungszeiten an 6 Tagen der Woche gewährleisten zu können.

Um die Zuschussfrage klären zu können, ist gegenüber dem Bund ein Beschluss des Gemeinderats erforderlich, dass grundsätzlich dieses Projekt angegangen werden soll. Die Zuschussfragen würden dann in einem ersten Schritt in 2018 geklärt, gleichzeitig würden in 2018 die Planungen und Kosten weiter konkretisiert.

Parallel soll ein Unterstützerkreis aufgebaut werden, der – ähnlich dem Förderverein für Archiv, Museum und Galerie die Entwicklung des Konzepts begleitet und später auch den Betrieb unterstützt.

Hierüber wird dann dem Kulturausschuss und Gemeinderat wieder Anfang 2019 berichtet. Erst dann ist zu entscheiden, ob das Projekt tatsächlich umgesetzt und im Nachtragshaushalt 2019 finanziert werden kann. Die Umsetzung soll dann möglichst bis September 2021 erfolgen, so dass zu den Heimattagen 2022 der Regelbetrieb gesichert ist.

1. Sachverhalt und Zielsetzung

a) Entwicklung des Salmen

Im ehemaligen Offenburger Gasthaus „Zum Salmen“ trafen sich am 12. September 1847 die „entschiedenen Freunde der Verfassung“ und verabschiedeten hier vor vielen hundert Menschen die „Forderungen des in Volkes Baden“. Sie formulierten damit das erste demokratische Programm Deutschlands, das in den späteren Verfassungsentwürfen nachwirkte und bis heute spürbar ist.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

Der Salmen wurde von 1875 bis 1938 von der jüdischen Gemeinde in Offenburg als Synagoge genutzt. Am 9. November 1938 wurde diese zerstört, die jüdische Gemeinde quasi ausgelöscht.

Im Jahr 1997 entschloss sich der Gemeinderat das inzwischen als Geschäftshaus genutzte Ensemble zu kaufen, zu sanieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vom damaligen Bundespräsidenten wurde es im Jahr 2002 in den Status eines „**Kulturdenkmals von nationaler Bedeutung**“ erhoben.

Derzeit beherbergt es eine **Spielstätte für (kulturelle) Veranstaltungen**, und ist zugleich auch Tagungsort des Gemeinderates. Mit ca. 150 Veranstaltungen werden jährlich rund 15.000 Personen erreicht.

Der Salmen ist aussichtsreicher **Aspirant für das Europäische Kulturerbe-Siegel** wie beispielsweise im Jahr 2015 das Hambacher Schloss. Das Land / Regierungspräsidium Freiburg ist hierzu auf die Stadt zu gekommen und hat eine Antragstellung angeregt - erste Gespräche fanden mit Vertretern von Dez. II und III in Offenburg statt. Mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel werden Kulturdenkmale, Kulturlandschaften und Gedenkstätten ausgezeichnet, die die europäische Einigung, die gemeinsamen Werte sowie die Geschichte und Kultur der EU symbolisieren. Im Jahr 2015 wurde das Hambacher Schloss als eine der ersten Denkmale ausgezeichnet. Die Zielsetzung des europäischen Siegels ist es vor allem auch jungen Menschen die Bedeutung der Stätte zu vermitteln. Anknüpfungspunkte für den Salmen wäre dabei die Demokratiegeschichte in Baden, Deutschland und Europa.

Mit den **Heimattagen Baden-Württemberg** im Jahre 2022 wird der landesweite Fokus auf Offenburg liegen und damit auch auf den Themen Freiheit, Heimat, Europa, die Kernpunkte der Bewerbung waren. Mit dem Salmen kann ein authentischer Ort der Freiheits- und Demokratiegeschichte aber auch für das Gegenteil präsentiert werden.

In seiner Sitzung am 16.11.2015 (Drucksache Nr. 142/15) hat der Gemeinderat die Weiterentwicklung und Stärkung des Profils „Freiheitsstadt Offenburg“ beschlossen. Damit verbunden war der Auftrag, **den Salmen, als wichtigsten Ort für das Freiheitsprofil der Stadt**, weiterzuentwickeln. Damit wurde die Idee verbunden den Salmen stärker zu öffnen und zu einem Erlebnisraum „Freiheit“ auszubauen. Diese und weitere Maßnahmen sollten bis zum Jahr 2022 abgeschlossen sein, so dass sich die Stadt Offenburg als Gastgeberin der Heimattage überzeugend als Freiheitsstadt präsentieren kann.

Bis Herbst 2017 sollte ein Konzept für den Salmen entwickelt und vorgestellt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

b) Aktueller Status des Salmen und weitere Rahmenbedingungen:

- Die Veranstaltungsstätte Salmen ist erfolgreich und erreicht jährlich rund 15.000 Besucher.
- Für das Bistorant wurde eine auf zwei Jahre begrenzte gastronomische Nutzung gefunden, die ggf. in ein Salmenkonzept eingebunden werden kann.
- Das museale Konzept des Salmen, insbesondere auf der Galerie, ist nach 15 Jahren nicht mehr zeitgemäß und erschließt sich ohne Führung nicht. Eine barrierefreie Erreichbarkeit ist nicht gegeben. Es gibt keine festen Öffnungszeiten und die zur Verfügung stehenden Flächen sind mit rund 100 qm sehr beengt. Der Salmen, als authentischer Ort der Demokratiegeschichte ist für Besucher zeitlich und räumlich nur begrenzt erlebbar.
- Das Freiheitsfest im und um den Salmen hat sich etabliert. Die jährlichen Salmengespräche sind sehr erfolgreich und die neue Veranstaltungs-Reihe Salmen wird sehr gut angenommen.
- Die Stadt Offenburg ist Gründungs-Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“, u. a. gemeinsam mit Weimar, Frankfurt, Berlin. Als Gründungsdokument hat die Arbeitsgemeinschaft das „Hambacher Manifest zur Demokratiegeschichte“ verabschiedet, in dem die wichtigsten Feststellungen und Forderungen zusammengefasst sind.
- Die Ausstellungen des Ständehauses Karlsruhe und der Erinnerungsstätte Rastatt werden ebenfalls neu konzipiert, so dass bei einer parallelen Erneuerung der musealen Konzeption des Salmen inhaltlich eine gute Abstimmung erfolgen könnte.

Als Ergebnis einer nicht-öffentlichen Ortsbegehung mit den Mitgliedern des Kulturausschusses am 28. Juni 2017 wurde die Verwaltung beauftragt, zwei Konzeptvorschläge zu erarbeiten. Dabei sollte eine kleinere Variante mit möglichst wenigen baulichen Veränderungen einer barrierefreien, umfangreicheren Variante mit einem deutlich höheren inhaltlichen Anspruch und entsprechenden baulichen Maßnahmen, gegenüber gestellt werden. Die Hinweise aus den Reihen der Räte zu baulichen Veränderungen wurden in die Varianten aufgenommen.

Außerdem wurde angeregt zu prüfen, ob im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement ein derartiges Projekt unterstützt werden kann. Dieser Vorschlag wird grundsätzlich als sehr sinnvoll betrachtet. Es ist gut vorstellbar, dass die im Salmen behandelten Themen einen großen Unterstützerkreis finden.

c) Zielsetzungen

Mit dem Salmen verfügt Offenburg über ein historisches Gebäude, das Demokratiegeschichte widerspiegelt, wie nur wenige in Deutschland. Die Bürgerschaft hat „ihren Salmen“ nach der Eröffnung der Kultur- und Erinnerungsstätte im Jahr 2002 „ins Herz geschlossen“. Die „gute Stube“ Offenburgs ist wie keine andere Veranstal-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

tungsstätte nachgefragt. Wer allerdings die Demokratiestätte Salmen besichtigen will, steht in der Regel vor verschlossenen Türen. Dieses Manko haben Gemeinderat und Kulturausschuss mehrfach angemahnt. Mehrere Versuche, die Situation „mit Bordmitteln“ zu verbessern, haben nicht zum Erfolg geführt. Deshalb ist es erforderlich, bauliche und gestalterische / inhaltliche Veränderungen vorzunehmen und ein dazu passendes Betriebskonzept zu entwickeln. Dies kann in unterschiedlicher Intensität geschehen (siehe folgende Varianten A und B). Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

Der Salmen soll zu einem attraktiven Erinnerungs- und Erlebnisort der Freiheits- und Demokratiegeschichte ausgebaut und hierzu um eine adäquate und der Öffentlichkeit zugänglichen Ausstellungsbereich ergänzt werden. Die Inszenierung des musealen Konzeptes erfordert auch den Einsatz neuer und moderner Medien, um so auch viele jüngere Menschen zu begeistern und bei Ihnen die Lust an der eigenen Geschichte zu wecken.

Das Haus wird auf Grundlage eines noch auszuarbeitenden Ausstellungskonzeptes und eines öffentlichen Beteiligungsprozesses (Unterstützerkreis) durch den Fachbereich Kultur betrieben. Es werden dabei im Wesentlichen folgende Zwecke verfolgt: (zu den konkreten Inhalten s. lfd. Nr. 2 und die ausführliche Darstellung in Anlage 1):

- Eine museale Präsentation zur Geschichte der Demokratie-Entwicklung in Baden, Deutschland und Europa unter besonderer Würdigung der Ereignisse für die der Salmen selbst steht, wie Vormärz, badische Revolution, Nationalsozialismus, Judenvernichtung sowie zu aktuellen Themen. In Verbindung mit einzelnen Ausstellungsstücken und dem Gebäude selbst sollen spannende Geschichten unter Einsatz moderner Medien erzählt werden. Dabei ist eine enge Abstimmung mit dem Museum im Ritterhaus selbstverständlich.
- Eine attraktive politische Bildungsarbeit, die unterschiedliche Ansätze und Formate nutzt und das Haus zu einem offenen Begegnungsort entwickelt. Teil dieser Arbeit ist die bereits vorhandene Veranstaltungsstätte und das vielseitige Programm des Kulturbüros. Für die weitere Arbeit wird eine enge Vernetzung mit weiteren Akteuren gesucht: Museum im Ritterhaus, VHS Offenburg, Landeszentrale für politische Bildung BW, Amnesty International, Frauenschutzbund, Junge Theaterakademie, die parteinahen Stiftungen der politischen Bildung, und viele andere mehr.

Es wird angestrebt, einen Unterstützerkreis aus der Bürgerschaft ähnlich zu finden, der zum einen die Entwicklung des Ausstellungskonzeptes begleitet und dann die spätere Arbeit der Erinnerungsstätte unterstützt. Ein positives Beispiel hierfür ist der Förderkreis Archiv, Museum, Galerie.

Es sollen zwischen 5.000 und 15.000 Besucher jährlich erreicht werden können.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

Der Erinnerungs- und Erlebnisort „Freiheits- und Demokratiegeschichte“ soll im Salmen-Ensemble unter weitgehender Erhaltung der derzeitigen Grundriss-Struktur eingeordnet werden. Das Haus soll gut zugänglich sein – möglichst barrierefrei - um auch Menschen mit Handicap die Teilhabe zu ermöglichen und einer immer älter werdenden Gesellschaft Rechnung zu tragen.

Die vorhandene Bausubstanz ist nach musealen Anforderungen zu ergänzen sowie tlw. mit einer entsprechenden haustechnischen Ausstattung zu versehen.

Der Veranstaltungsbetrieb und Sitzungsbetrieb des Gemeinderats soll unverändert fortgeführt werden können. Durch bauliche Maßnahmen und ein klar abgegrenztes Zeitmanagement ist das gut machbar. Am Tag (z.B. bis 19 Uhr) öffnen sich die Türen für die Erinnerungsstätte; am Abend (ab 19 Uhr) die der Veranstaltungsstätte. Vorbereitungen, Proben, Umbauarbeiten etc. können parallel zum Ausstellungsbetrieb stattfinden. Der Besucher erhält einen Einblick in die Arbeit hinter den Kulissen. Das ist nicht schädlich sondern erhöht sogar den Erlebniswert. Entsprechende bauliche Trennungen sind möglich und werden bei den Planungen berücksichtigt.

d) Zielgruppen

Die Anzahl der Gäste, die den Salmen besuchen werden ist abhängig von der Attraktivität der Ausstellung und der Größe der Ausstellungsfläche. Hinzu kommen weitere Punkte wie z.B.

- im Vorfeld eine gute Informationsplattform, evtl. sogar die Möglichkeit für Online-Kartenkauf,
- angemessene und verlässliche Öffnungszeiten vor allem an Wochenenden und an Nachmittagen
- eine persönliche und freundliche Ansprache,
- ein informativer Rundgang und eine Aufenthaltsdauer zwischen 45 und 90 Minuten.
- Die Besucher wollen Neues erfahren und etwas erleben, das sie so noch nicht kennen und

Vor allem für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Offenburg ist eine Fläche für Sonderausstellungen sinnvoll und wichtig, um immer wieder neue Anreize für einen Besuch zu bieten.

Wesentliche Zielgruppen sind:

- Touristen, die in der Region Urlaub machen und Offenburg ein oder mehrmals besuchen und dabei ganz bewusst Sehenswürdigkeiten suchen und aufsuchen.
- Geschichtlich interessierte Menschen (v. a. aus Frankreich, Deutschland). Dabei wird inhaltlich und im Werbekonzept eine Brücke zu anderen Erinnerungsstätten, z.B. in Karlsruhe und Rastatt, zu schlagen sein.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

- Politisch interessierte Menschen, die das Thema Freiheit, Demokratie und Europa im Kontext der Geschichte, Gegenwart und Zukunft interessiert.
- Die Offenburger selbst, die sich für die jüngere Freiheits- und Demokratiegeschichte ihrer Stadt interessieren.
- Junge Menschen in Offenburg und der Ortenau, auch im Rahmen des Unterrichts.
- Zeitzeugen und zunehmend Nachfahren / Familienangehörige der Opfer des Nationalsozialismus (v. a. aus den USA, Israel, Europa).

2. Maßnahmen zur Zielerreichung

Die formulierten Ziele sind – je nach Konzept – in unterschiedlicher Intensität erreichbar. Nachfolgend werden die grundsätzlichen Inhalte eines künftigen musealen Konzepts dargestellt. Darauf aufbauend werden zwei Varianten dargestellt, die in unterschiedlichem Maße die formulierten Ziele erreichen und sich durch ihren baulichen Aufwand voneinander unterscheiden.

a) Inhaltliche Ansprüche und grundsätzliche Rahmenbedingungen (siehe hierzu Ausstellungsinhalte, Anlage 1)

Der Salmen in Offenburg spiegelt die jüngere Stadtgeschichte zwischen 1800 und dem Heute wider. Das Gebäude selbst wurde vermutlich um 1769 errichtet, das Wirtshausschild „Salmen“ erhielt es 1822. Zahlreiche Nutzungen und Umnutzungen hat der Salmen seither erlebt.

Neben der Alltagsgeschichte lassen sich vor allem wichtige politische Einschnitte in die Offenburger Stadtgeschichte an diesem Gebäude erzählen. Politisch relevante Ereignisse bringen Veränderungen für die Stadtgesellschaft mit sich und sie machen den Bezug zur Welt deutlich. So ist es nicht verwunderlich, dass gerade die Themen, die im SALMEN durch eine Ausstellung in das Bewusstsein des kollektiven Gedächtnisses Offenburgs gerückt werden sollen, besondere Schnittstellen zur badischen, zur deutschen und zur europäischen Geschichte aufweisen. Die Bezüge zu Europa können im Salmen an ausgewählten Ereignissen besonders gut verdeutlicht werden.

Geschichte ist stets mit Menschen und ihren Handlungen verbunden. Für die jüngere Geschichte stehen uns neben Objekten, Urkunden und Schriftstücken zunehmend Zeitzeugenberichte in Form von Audio- und Videodateien zur Verfügung. Diejenigen Offenburger, über die im Salmen berichtet wird, haben eine Verbindung zur Stadt wie wir sie heute ähnlich noch immer erleben. Es fällt dem Besucher des Salmen daher leichter, Geschichte zu verstehen und in den Kontext zur eigenen Biografie zu setzen.

Fünf große Themenkomplexe kristallisieren sich deutlich heraus. Diese sind in Anlage 1 näher erläutert. In jedem zeitlichen Abschnitt spielen Medien, die den Zugang

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

zur Welt, den Austausch, die politische Diskussion ermöglichen und teilweise auch bestimmen, eine wichtige Rolle. Diese ganz spezielle Betrachtungsweise wird sich quasi wie ein roter Faden durch die Ausstellung ziehen.

Um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es verschiedener Erfahrungsräume:

Im Foyer soll daher ein multifunktional genutzter Begegnungsraum entstehen. Die Ausstellungs- und Erinnerungsräume hingegen bedürfen einer gewissen Privatheit, um dem einzelnen Besucher einen persönlichen Zugang zu ermöglichen.

Die Erlebnis- und Veranstaltungsräume laden zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit ganz unterschiedlichen Themen ein.

Neben dem Einsatz klassischer Ausstellungsmittel, soll durch den Einsatz neuer musealer Möglichkeiten wie Projektionen (Mapping) ein hochmodernes Ausstellungserlebnis präsentiert werden.

Eine große Sonderausstellungsfläche soll auch durch Vereine und Gruppen genutzt werden können und einen vertieften, inhaltlichen Austausch mit aktiven Bürgern fördern.

Die Öffnungszeiten für den Einzelbesucher und erwachsene Gruppen sollen sich den üblichen Museumszeiten anpassen; daher sind Dienstag bis Sonntag in der Planung, an Werktagen von 14 bis 18 Uhr, an Wochenenden evtl. auch früher. Schulklassen sind in den Vormittagsstunden nach Anmeldung willkommen.

Auch Gastronomie soll im Ensemble eine Rolle spielen. Wie sie künftig eingebunden sein wird, das gilt es in den kommenden Monaten auszuloten und im Konzept entsprechend zu berücksichtigen.

Variante A – Große Variante

Salmen Offenburg „Demokratiegeschichte erleben“

- a) Beschreibung (siehe hierzu auch Anlage 1 und Pläne, Anlage 2a)

Den zentralen Zugang zum SALMEN findet der Besucher ebenerdig und barrierefrei über den bestehenden **Eingang zum heutigen Foyer**. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Zu Beginn erhalten die Besucher in einem multifunktionalen Raum eine persönliche Ansprache, d. h. erste Informationen, Eintrittskartenverkauf, eine kleine gastronomische Versorgung und Elemente einer modernen Ausstellungsgestaltung. Diese sind so flexibel einsetzbar, dass sich sowohl der Ausstellungs- wie auch der Veranstaltungsbesucher am richtigen Ort und willkommen fühlen. Hier können künftig auch Karten für Veranstaltungen der Stadt Offenburg (Kulturbüro, Museum, Bibliothek) erworben werden. Ebenso könnte auch eine innenstadtnahe Beratung für die Abonnenten des Kulturbüros stattfinden, statt auf dem Kulturforum.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

Im Treppenhaus des **großen Glasanbaus** befindet sich eine moderne Sonderausstellungsfläche. Im **historischen Saal** können die Besucher mit Hilfe medialer Projektionen sinnliche Eindrücke von den unterschiedlichen Nutzungen des Hauses erhalten.

Eine persönliche und vertiefende Auseinandersetzung mit der Freiheits- und Demokratiegeschichte ermöglichen die **Ausstellungs- und Erinnerungsräume des Gebäudes**.

Der komplette Ausstellungstrakt befindet sich im Vorderhaus und auf der Galerie im Saal, die beide ebenfalls vom Foyer aus zugänglich sind. Die Ausstellungs- und Erinnerungsräume können sich im Erdgeschoss, im Obergeschoss und im Dachgeschoss des Vorderhauses sowie auf der Galerie befinden. Hierdurch ergeben sich unterschiedliche Optionen für eine konkrete Ausstellungs-Planung, die in den nächsten Schritten erfolgen soll. Ein barrierefreier Zugang zu allen Etagen ist durch einen neuen Aufzug gewährleistet, der in die Lücke zwischen Vorderhaus und Salmenbau eingefügt werden kann und beide Gebäudeteile barrierefrei miteinander verbindet. Der aktuelle Technikraum würde in diesem Fall zurückgebaut, so dass sich die ganze Fläche der Galerie öffnet und zur Verfügung steht.

Das bisherige Bistorant Salmen könnte aufgegeben werden – denkbar ist aber auch, dass es als zugehörige Gastronomie ergänzt um Ausstellungselemente (Projektionen, etc.) in die Präsentation eingebunden wird?

b) Finanzierung und Zuschussmöglichkeiten

Die erforderlichen Umbauten wurden vom Fachbereich Hochbau auf Realisierbarkeit geprüft und im Entwurfsstadium geplant (s. Anlage 2a). Darauf aufbauend wurde eine Kostenschätzung vorgenommen. Die Kosten des musealen Konzepts wurden anhand von Erfahrungswerten anhand der zu „bespielenden“ Fläche in Zusammenarbeit mit einer Fachfirma geschätzt – es wird von 2.000 EUR/qm Ausstellungsfläche ausgegangen, wobei hier alle technische Installationen sowie die Produktion entsprechender Medien enthalten sind.

	Kostenschätzung Investitionen	Mögliche Förderung und Drittmittel	Städtischer Haushalt
Bauliche Maßnahmen	2.300 TEUR	1.500 TEUR	800 TEUR
Ausstellung Konzept und Umsetzung	800 TEUR	300 TEUR	500 TEUR
Gesamt	3.100 TEUR	1.800 TEUR	1.300 TEUR

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

Die baulichen Maßnahmen können ggfls. über die **Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus** mit bis zu 66 % durch den Bund unterstützt werden. Der Projektauftrag erfolgt i. d. R. jeweils im November eines Jahres. Für das Jahr 2018 sind im Bundeshaushalt 75 Millionen Euro vorgesehen. (weitere Informationen unter <http://www.bmub.bund.de/themen/stadt-wohnen/staedtebau-foerderung/bundesprogramm-nationale-projekte/>) „Gefördert werden national und international wahrnehmbare, größere städtebauliche Projekte [...]. Sie zeichnen sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und der Beteiligungsprozesse aus, verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf.“ *Beispiele für geförderte Projekte: Das Haus der Weimarer Republik, Weimar (3.000 TEUR); Haus der Musik, Villa Berg, Stuttgart (1.000 TEUR); Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Nürnberg (7.000 TEUR).*

Die Erfolgsaussichten werden als gut eingeschätzt, weil es sich beim Salmen um ein Denkmal nationaler Bedeutung handelt, die Themen Demokratiegeschichte und Europa eine sehr hohe Priorität genießen und die öffentliche Wahrnehmung durch die Heimattage 2022 eine wichtige Rolle spielen.

Darüber hinaus kann eine mögliche Ausstellungsförderung für Investitionen in kulturelle und nachhaltig touristische Kleininfrastruktur bis zu 50 % betragen. Hierfür kommen, abhängig vom inhaltlichen Konzept aus derzeitiger Sicht folgende Programme in Frage: Die Kulturstiftung der Länder, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), hier: Investitionen in kulturelle und nachhaltig touristische Kleininfrastruktur. Weitere Stiftungen i. Z. mit der demokratischen Bildung.

Fazit für Variante A

Diese Variante lässt eine realistische Besucherzahl von bis zu 15.000 Besuchern pro Jahr zu. Sie lässt es zu, dass sich Besucher ca. ca. 60 – 90 Minuten im Salmen aufhalten können.

Mit der Variante A kann die Ausstellungs- und Erinnerungsfläche auf ca. 320 bis 400 qm vergrößert werden (bisher 100 qm), die es ermöglicht, alle in der Anlage 1 benannten Inhalte gut und großzügig darzustellen und damit eine hohe Attraktivität zu schaffen und auch bei einem größeren Besucherstrom (z.B. an Feiertagen) ausreichend Kapazität aufweist um die avisierten Besucherzahlen zu erreichen.

Regelmäßige Öffnungszeiten ermöglichen auch kurz entschlossenen Interessenten den Zugang. Ein barrierefreier Zugang und ein weitestgehend barrierefreier Rundgang erlauben allen Menschen den Zugang und sind dem Thema angemessen.

Räume mit unterschiedlicher Qualität (hell/dunkel, groß/klein, öffentlich/privat) ermöglichen unterschiedliche inhaltliche Zugänge und laden zum Verweilen ein.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

Mit dieser Variante werden alle Räume gut ausgelastet und das Vorderhaus wird adäquat genutzt.

Eine Investitionsförderung ist gerade aufgrund des Mehrwerts durch die barrierefreie Erschließung dieses Denkmals von nationaler Bedeutung sehr wahrscheinlich, gerade auch vor dem Hintergrund der Heimattage 2022, letztlich aber auch essentiell für die finanzielle Umsetzbarkeit dieser Variante.

Variante B – Kleine Variante

Salmen Offenburg „Demokratiegeschichte erleben“

- a) Beschreibung (siehe hierzu auch Ausstellungsinhalte, Anlage 1 und Lageplan, Anlage 2b)

Die grundsätzliche Zugänglichkeit und die Funktionen bis zum Besuch des Saals sind analog der Variante A.

Eine persönliche und vertiefende Auseinandersetzung mit den historischen und politischen Themen ermöglichen die Ausstellungs- und Erinnerungsräume des Hauses. Diese befinden sich ebenfalls im Vorderhaus. Die Zugänglichkeit zu den einzelnen Ebenen des Vorderhauses wird durch neue Zugänge entweder auf der EG-Ebene aus dem Foyer heraus bzw. auf der Ebene des 1. OG aus dem Saal heraus geschaffen. Dadurch ist ein Verzicht auf den Aufzug aus der Variante A möglich.

Allerdings werden dann das Dachgeschoss des Vorderhauses gar nicht und die Galerie nicht barrierefrei zugänglich sein. Die Ausstellungsfläche liegt damit bei 200 qm.

Die Galerie kann in diesem Fall geöffnet und der historische Zustand wieder hergestellt werden. Eine Nutzung für attraktive Logenplätze ist vorstellbar. Die Galerie ist vom Saal aus zugänglich und bietet eine sehr schöne Sicht in den Saal.

Die Inhalte aus der Anlage 1 können nur teilweise gezeigt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

b) Finanzierung und Zuschussmöglichkeiten

	Kostenschätzung Investitionen	Mögliche Förderung und Drittmittel	Städtischer Haushalt
Bauliche Maßnahmen	1.500 TEUR	1.000 TEUR	500 TEUR
Ausstellung Konzept und Umsetzung	600 TEUR	200 TEUR	400 TEUR
Gesamt	2.100 TEUR	1.200 TEUR	900 TEUR

Fazit für Variante B

Diese Variante lässt eine realistische Besucherzahl von bis zu 10.000 Besuchern pro Jahr zu.

Mit der Variante B kann die Ausstellungs- und Erinnerungsfläche auf ca. 200 qm vergrößert werden (derzeit 100 qm). Damit liegt sie deutlich unter der möglichen Fläche. Auf einige Themen und Aspekte muss daher verzichtet werden. Die Verweildauer der Besucher wird dadurch eher bei 45 bis 60 Minuten angesetzt.

Regelmäßige Öffnungszeiten ermöglichen auch hier kurz entschlossenen Interessenten den Zugang. Ein barrierefreier Zugang ist wichtig und weitgehend gegeben.

Räume mit unterschiedlicher Qualität (hell/dunkel, groß/klein, öffentlich/privat) ermöglichen unterschiedliche inhaltliche Zugänge und laden zum Verweilen ein.

Mit dieser Variante werden mehr Räume als bisher gut ausgelastet und das Vorderhaus wird adäquat genutzt. Die Galerie allerdings kann nicht mehr Teil des Ausstellungsgebietes sein. Ein Rundgang ist nicht möglich.

Der Parallelbetrieb von Veranstaltungen und Ausstellungen ist wie bei Variante A durchführbar. Eine Gastronomie im Vorderhaus scheidet bei dieser Variante allerdings aus, während Variante A hier noch Spielraum für Entscheidungen lässt.

Eine Investitionsförderung ist auch bei dieser Variante möglich. Die Erfolgsaussichten sind für Variante A aufgrund des umfassenderen inhaltlichen Konzeptes jedoch höher zu bewerten. Im Vergleich zu anderen Stätten der Demokratieggeschichte fällt die Variante B deutlich zurück.

3. Betriebskonzept für beide Varianten

Feste, besucherfreundliche Öffnungszeiten sind Bestandteil des Konzeptes. In deutschen Museen ist Montag der übliche Schließtag. Darauf sind die meisten Besucher eingestellt. Die Öffnungstage sollen daher Dienstag bis Sonntag sein. Für Einzelbe-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

145/17

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Carmen Lötsch

Tel. Nr.:
82-2297

Datum:
29.09.2017

Betreff: Salmenkonzept 2020/21 - Variantenvergleich

sucher und kleine Gruppen am Nachmittag (14 – 18 Uhr), Schulklassen und größere Gruppen sind nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten willkommen.

Das Betriebskonzept für beide Varianten wird sich sehr ähnlich gestalten. Für den zusätzlichen Aufzug entstehen Mehrkosten. Da ansonsten die Gebäudekubatur im Wesentlichen gleich bleibt, wird sich auch an den Betriebskosten nichts Gravierenden ändern.

Die Personalkosten hingegen sind nicht abhängig von der Größe der genutzten Ausstellungsfläche sondern von Öffnungszeiten sowie von der Qualität und Quantität der zusätzlichen Angebote.

Für Einlass, Besucherservice und technische Betreuung der Ausstellung wird mit 2 Vollzeitstellen (mehrere Personen) gerechnet. Außerdem sollte eine Teamleitung SALMEN das Haus in seiner Gesamtheit im Blick haben und die vielen unterschiedlichen Anforderungen koordinieren, das Haus bewerben und nach außen vertreten. Insgesamt ist also mit 3 zusätzlichen Stellen und einem Personalkostenbedarf von bis zu 160 TEUR pro Jahr zu rechnen. Demgegenüber stehen Eintrittsgelder aus verkauften Eintrittskarten mit denen die entstehenden Sachkosten wohl weitestgehend abgedeckt werden können.

4. Weiteres Vorgehen

Zunächst sollen Mittel zur **Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus** beantragt werden. Für das Jahr 2018 stellt der Bund hierfür 75 Millionen Euro bereit. Der Projektauftrag lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. In der ersten Bewerbungsstufe ist eine Projektskizze einzureichen. Die Bewerbungsfrist wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2018 sein. Eine unabhängige Jury wählt aus den eingegangenen Projektskizzen die zu fördernden Projekte aus.

Um dann ggf. weiterplanen zu können, werden im Doppelhaushalt 2018/19 parallel 60 TEUR Planungsmittel angemeldet.

Die konkreten Planungen sollen dann im Frühjahr 2019 dem Gemeinderat vorgestellt werden. Die Finanzierung der Umsetzung wäre dann ggf. im Nachtragshaushalt 2019 sicherzustellen, so dass in die Umsetzung eingestiegen werden kann.

Für die Entwicklung der musealen Präsentation (Produktion der audio-visuellen Medien, Projektionen, etc.) und anschließende Umsetzung werden bis zu zwei Jahre benötigt (Juni 2019 bis Mai 2021). Zum September 2021 soll der neue Salmen starten können, so dass zu den Heimattagen 2022 das Angebot vollständig und erprobt auch den vielen Gästen der Stadt zur Verfügung steht.